

**ANFRAGE** von Elisabeth Pflugshaupt (SVP, Gossau), Jörg Kündig (FDP, Gossau) und Daniel Wäfler (SVP, Gossau)

Betreffend Die vergessene Deponie Wissenbüel – Wie weiter mit der bereits jahrzehntealten Gossauer Deponie?

---

Mit der Deponie Wissenbüel ist schon seit Jahrzehnten eine Deponie auf Gossauer Gemeindegebiet festgesetzt, deren Betrieb in den vergangenen Jahren sistiert wurde. Offenbar war das Wissenbüel eine Schlackendeponie der ersten Stunde für die Kehrrichtverbrennung und hatte so etwas wie Pioniercharakter. In den letzten 20 Jahren wurde es jedoch ziemlich ruhig um die Deponie und es wird nur noch von den neu geplanten Deponien in der Nähe gesprochen. Die Geschichte, aber auch die Zukunft des im Moment wohl inaktiven Standortes Wissenbüel, ist wenigen Interessierten bekannt.

In den letzten Jahren verstärkten sich die Hinweise, dass sich der Boden über der Deponie Wissenbüel erwärmt, denn im Frühling, wenn normalerweise das Gras zu wachsen beginnt, steht es über der Deponie Wissenbüel bereits so hoch, dass es gemäht werden könnte. Mit Blick auf neugeplante Deponiestandorte, welche später wieder aufgeforstet werden sollen, sind dies sicherlich nicht unproblematische Entwicklungen. Offenbar entspricht das auch wissenschaftlichen Erkenntnissen, dass unter der Oberfläche lagernde Schlacke den Boden über Jahrzehnte wärmt.

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Regierungsrat deshalb folgende Fragen:

1. Was für Materialien wurden in der Deponie Wissenbüel bisher abgelagert und wie viel Kapazität ist noch offen?
2. Wie regelmässig und nach welchen Kriterien wird die Deponie Wissenbüel auf ihre Umweltverträglichkeit geprüft?
3. Wie gedenkt der Regierungsrat, auch im Rahmen der Gesamtplanung der Tatsache Rechnung zu tragen, dass Schlackendeponien den Boden über Jahrzehnte erwärmen und somit das Wachstum der Pflanzen extrem beeinflussen?
4. Wie kann unter diesen Umständen eine Schlackendeponie in einem Wald geplant werden mit dem Ziel, diesen im Anschluss wieder aufzuforsten?
5. Wie kann sichergestellt werden, dass auf diesem geheizten Boden neu gepflanzte einheimische Bäume nicht zu früh im Jahr zu wachsen beginnen und darum durch Kälteeinbrüche und Krankheiten extrem gefährdet wären?

Elisabeth Pflugshaupt  
Jörg Kündig  
Daniel Wäfler